

Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Klösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bosau und die umliegenden Dörfer.

Gründe:
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementssatz
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerohn 1 M. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Heftblättern:

Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Gegeleiter in Aue (Erzgebige).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate.
die einspaltige Corpuseine 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 15, 1/4 S. 9 Pf.
bei Wiederholungen halber Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 127.

Freitag, den 27. October 1893.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung, die Einkommendeclaration betreffend.

Nachdem die Austragung der Declarationsaufforderungen beendet ist, machen wir in Gemäßheit von § 38 der Ausführungsvorordnung zum Einkommenseuergesetz vom 2. Juli 1878 hierdurch bekannt, daß es auch Denjenigen, welchen eine Declarationsaufforderung nicht zugestellt worden ist, freistehet, eine Declaration über ihr Einkommen

bis spätestens den 8. November 1893

anher einzureichen, und können zu diesem Zwecke Declarationsformulare bei uns in Empfang genommen werden.

Zugleich ergeht an alle Vormünder, ingleichen Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögensvertrags ausgestattete Vermögensmassen die Aufforderung, für die von ihnen vertretenen Personen, bez. für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Vereine u. s. w. soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Declarationen bei dem unterzeichneten Stadtath auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung nicht zugehen sollte.

Aue, am 21. October 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kirschmar.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 24. October.

— Spanien ist der einzige europäische Großstaat, den Kaiser Wilhelm noch nicht besucht hat. Es soll nicht ganz ausgeschlossen sein, daß er im nächsten Sommer nach Madrid reist.

— Die „Nord. Allg. Ztg.“ veröffentlicht über die Preise von Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak vor und nach Einführung der Tabaksabattsteuer eine längere Berechnung, die an der Hand der von Sachverständigen gegebenen Daten aufgestellt ist. Wir entnehmen dieser Veröffentlichung folgendes: Bezüglich der bisherigen 4-Pfennig-Zigaretten ist zu bemerken, daß der Detailhändler diese Preislage zum Fabrikpreise von 18 bis 29 Mark einhält. Durch den Verfall der Inlandssteuer würde der Fabrikpreis nur 14,62 Mark betragen. Von diesem künstlichen Fabrikpreise beträgt die Fabriksteuer mit 33½

Prozent gerechnet, 4,87 M. so daß der Detailhändler die in Rede stehenden Zigaretten künftig zum Preise von 19,5 M. einschließlich Steuer einkaufen kann. Bei dem gleichen prozentualen Aufzuge des Kleinhandels würde sich demnach der Preis der Zigaretten von 4 Pfennige auf 4,30 Pf. stellen. Bei den zu höherem Preise eingekauften bisherigen 4-Pfennig-Zigaretten wird sich der künftige Einzelverkaufspreis auf 4,6 bis 4,7 Pf. einige stellen. Die bisherigen 5-Pfennig-Zigaretten, deren Fabrikverkaufspreis gegenwärtig 30 bis 39 Mark für das Pfund bestehen, würden künftig mit 5,9 oder 6,1 Pf. zu bezahlen sein. Der durchschnittliche Fabrikpreis der 10-Pfennig-Zigaretten beträgt für das Pfund 69 M. Der künftige Einkaufspreis würde sich auf 37,50 M. und der künftige Einzelverkaufspreis auf 12,7 Pf. stellen. Der künftige Einzelverkaufspreis von Rauchtabak stellt sich von 55 Pf. 70 Pf., 80 Pf., 220 Pf. das Pfund auf 56 Pf., 77 Pf., 92 Pf., 314 Pf. Der Kautabak wird für das Pfund von 1 M. 1,25 M. 4 M. auf 1,05 M. 1,45 M. 5,50 M. steigen. Der Schnupftabak, wenig-

stens der billigste, wird statt 50 Pf. fürs Pfund nur noch 38 Pf. kosten und auch bei den besseren Sorten nur geringe Verschiebung nach oben zeigen. Berücksichtigt man, so bemerkt die Nord. Allg. Ztg. am Schluß ihrer Ausführungen, daß der Verbrauch der billigen Sorten nahezu ¾ des Gesamtkonsums umfaßt, so ist es nicht zweifelhaft, daß ein Konsumrückgang im wesentlichen Umfang infolge der anderweitigen Regelung der Besteuerung nicht eintreten wird, und daß die beunruhigenden Hinweise auf den Eintritt umfassender Arbeiterschlafungen der Grundlage entbehren.

— Preußische Zeitungen kündigen eine Reform der medizinischen Prüfungsordnung an, deren Kernpunkt darin besteht, daß auch Realgymnasial-Abiturienten zum Studium der Heilkunde zugelassen werden.

— Alle Einnahmen für Eisenbahnsahrläden 3. Klasse in Deutschland zusammengezogen, gibt auf ein einzelnes Billet 67 Pfennige. Würde nun die Eisenbahn-Verwaltung nur eine Sorte Fahrkarten 3. Klasse einrichten, und sagen, jede Fahrkarte kostet 67 Pfennige, gleichviel

[Nachdruck verboten.]

Feuilleton.

Die Gouvernante.

Roman von Rudolf Scipio.

Fortsetzung.

Während Gerda ihm antwortete, waren auch die Liebsten herbeigekommen und die Unterhaltung wurde nun allgemein.

So lange man sich im Garten befand, hieß sich Gerda mit ihrer Schülerin etwas abseits, namentlich wollte sie es vermeiden, die Unterhaltung des Brautpaars durch ihre Nähe zu fördern. Sie bemerkte indessen schon sehr bald, daß weder Felsen noch Klohlilde besondere Lust zu haben schienen, von ihrem Rechte des Alleinseins Gebrauch zu machen; beide schienen sich gegenseitig einigermaßen zu langweilen, und sobald man sich bei eindringlicher Dämmerung in den Gartensalon zurückgezogen und dort um den großen, runden Familienschloß Platz genommen hatte, richtete sich Felsen vorzugsweise mit seiner Unterhaltung an Gerda.

Wenngleich diese sich Anfang ihres Verwandten gegenüber etwas beengt fühlte, da sie noch nicht recht mit sich darüber einig war, welche die richtige Stellung ihm gegenüber sei, so fühlte sie doch ihre Abneigung, welche ja weniger seiner Person als seinem Namen galt, allmählich schwanden.

Die Theestunde war diesmal wesentlich von der des vorhergehenden Tages verschieden. Wenn auch der Baron zum größten Theil die Kosten der Unterhaltung trug, so

war es doch ersichtlich, daß nur die Anwesenheit seines Gastes ihn heute mehr, als das sonst der Fall zu sein pflegte, aus sich herausgehen ließ, indem Felsen ihm nicht allein vielseiche Anregungen gab, sondern zugleich für die Ansichten und die ganze Anschauungsweise des Barons ein lebhaftes Entgegenkommen bewies, was offensbar nicht etwa aus Höflichkeit geschah, da Felsen ein zu natürliches Wesen hatte, als daß er irgend ein Gefühl oder Interesse hätte äußern können, welches er nicht wirklich besaß. Er selbst sprach wenig und begnügte sich meist damit, dem Baron zuzuhören, was er aber sprach, zeigte von einem gebildeten und selbstständig denkenden Geiste. Das lebhafte Interesse, welches er für viele Dinge und namentlich dann bewies, sobald der Baron das Gespräch auf das politische Gebiet übertrug, welches ihn dann völlig in Anspruch nahm, erklärte auch wohl so manche kleine Versübung, deren er sich gegen die strengen Formen des gesellschaftlichen Verkehrs ab und zu schuldig machte, welche aber von seiner Braut und deren Mutter bemerkt und oft in wenig zarter Weise gerügt wurden. Diese kleine Schwäche war es auch wohl, auf welche die Baronin am Abende vor Gerdas Ankunft hingewiesen hatte, als sie den Wunsch aussprach, daß sein Aufenthalt in der Residenz dazu beitragt, ihn etwas zu civilisieren.

Das Verhältniß der beiden Beaufleute zu einander war ein höchst seitliches und nicht weniger als inniges und zärtliches. Man sah sie nur selten mit einander reden, was wohl darin seinen Grund haben möchte, daß Klohlilde in fast allen Fragen anderer Ansicht war, als Felsen, und auch nicht den Willen zu haben schien, auf seine Ideen einzugehen. Zu einem Gespräch über irgend welche höhere Gegenstände schließen ihr überdies sowohl die Kenntnisse als die Neigung. Ihre Unterhaltung beschränkte sich deshalb lediglich auf Puh, Vergnügungen und den

gewöhnlichen Katsch, für welche Dinge nun wiederum Felsen kein Verständnis besaß.

Es schien deshalb Klohlilde weder aufzufallen, noch im mindesten unangenehm zu sein, daß Felsen, sobald der Baron seiner Gewohnheit gemäß in seinem Sessel eingeschlafen war, sich, statt mit ihr, fast ausschließlich mit Gerda unterhielt; daß er mit dem Doktor nicht gern etwas zu thun hatte, wußte sie; die Beiden waren sich einmal antipatisch; ihrer Mutter aber war aus denselben Gründen, wie ihr, mit einer Unterhaltung mit Felsen wenig ge- dienst.

Je länger Gerda Gelegenheit hatte, die beiden Beaufleute zu beobachten, um so weniger begriff sie, wie diese beiden Menschen überhaupt hatten zusammen kommen können; besonders war Felsen ihr unbegreiflich, welcher sich ungeachtet des kühlen, oft geradezu abstoßenden Benehmens seiner Verlobten immer auf's Neue Mühe gab, dieselbe mit in die Unterhaltung zu ziehen, wobei er allerdings weniger die Rolle eines Bräutigams spielte, als vielmehr die eines nachsichtigen Bruders gegenüber einer ungezogenen jüngeren Schwester.

Schon nach kurzer Zeit hatte Gerda sich völlig an das auf dem einsamen, rings vom Walde umgebenen Schloss herrschende stille und einförmige Leben gewöhnt, welches, wie sie bald erkannte, ihrer Neigung mehr entsprach, als das Treiben der Großstadt.

Während die Baronin und deren Tochter seit über lange Weile sagten und bei jeder Gelegenheit ihren Wissenschat über das traurige Dasein ausließen, zu welchem sie hier verurtheilt waren, fühlte sich Gerda, mit Ausnahme der Stunden eins, welche sie genötigt war, im Kreise der Familie zuzuhören, und welche sie deshalb so viel als möglich abzulösen suchte, durchaus glücklich und zufrieden. Auch außerhalb der täglichen Schulstunden war sie fast

wodin Ihr fahrt, dann würde sie sich jedenfalls höhere Einnahme als jetzt verschaffen. Ich billige das Publikum fahren kann, desto häufiger fährt es. Aus diesen Umständen baut sich die Idee des Bonentarif auf. Auf den belgischen Eisenbahnen hat man neuerdings zwar nicht den Bonentarif eingeführt, aber 4-monatliche Abonnementskarten für 12 und 20 Mark. Mit einer solchen Karte kann man vier Wochen lang so oft fahren, als man will. Seit Anfang des vergangenen Sommers hat Belgien diese Karten eingeführt und seitdem hat sich die Zahl der Fahrenden um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ vermehrt.

Im Reichslande ist die Zahl der Katholiken seit 1870 von 1304000 auf 1227000 zurückgegangen, hat also um 77000 abgenommen; während des gleichen Zeitraums wuchs die Zahl der Protestanten von 245000 auf 337000 an, was einer Zunahme um 92000 gleichkommt.

Destreichungarn.

Die Deutschüberländer sind entschlossen, den Ausnahmeregeln für Prag die Genehmigung zu versagen, und da ohne sie eine Mehrheit für diese Genehmigung nicht zu finden, nimmt man in Abgeordnetenkreisen an, daß die Regierung, ohne diese Entscheidung abzuwarten, das Haus aufsäsen werde.

Belgien.

Das Elend in den belgischen und nordfranzösischen Grubenbezirken ist groß. Die Bevölkerung verkommt leiblich und geistig. Knaben und Mädchen müssen mit Vater und Mutter in die Gruben, um verdienen zu helfen, denn der Lohn ist sehr niedrig. Von einem geordneten Schulgang der Kinder ist keine Rede. So wachsen sie im Umgange mit Erwachsenen auf, deren Gebet der Fluch ist. Niemand nimmt sich der Armen an, ihr Elend läßt sie immer lieber sinken. Kein Wunder, wenn es alle Jahre Streiks gibt. Diese gestalten sich gewöhnlich zu offenen Auseinander. So mußten auch jetzt wieder Militär und Gendarmen zur Niederkunft der Bergarbeiter aufgeboten werden. Pariser Abendblätter vom 19. Oktober melden aus dem nordfranzösischen Streitgebiet: Vergangene Nacht erfolgten wiederum verschiedene Zusammenstöße der Streikenden mit Gendarmen und Soldaten. Auf einer Bergwerksbahn bei Lens erfolgte nachts eine Explosion, wodurch ein Teil des Bahnhofs zerstört wurde. Die sozialistischen Abgeordneten protestierten entschieden gegen einzelne Offiziere, welche ihre Leute energisch vorgehen ließen.

Aufland.

In der Klasse der Südwestbahn in Odessa wurden von einer außerordentlichen Revisions-Kommission Unterschleife in Höhe von 400,000 Rubel ermittelt. Der Hauptklasseier, der jahrelang durch falsche Buchführung die Unterschlagungen verdeckte, und zwei andere Beamte wurden verhaftet.

Was die geistige Finsternis dem russischen Reich kostet, rechnet ein russisches Blatt seinen Landsleuten vor. Das Blatt sagt: Alle Versuche zur Entwicklung der Landwirtschaft in Asien müssen notwendig an der Unwissenheit und an der Armut der Landbevölkerung scheitern, die seit Jahrhunderten von Geschlecht zu Geschlecht sich forterbt. Auf eine Destratine (109 Ar) kommen im Durchschnitt nur 39蒲d Getreide (1蒲d ist 16 Kilogr.), während die Destratine Ackerland in Italien 58, in Österreich 68, in Deutschland 74, in Frankreich 75, in den Vereinigten Staaten 81, in Altengland 122蒲d Getreide ergiebt. Statt dem Volke in landwirtschaftlicher Beziehung aufzuheben und dadurch wirklichen Segen zu stiften, zieht es die russische Regierung vor, immer mehr

sie in Gesellschaft Leonore, mit der sie, wenn das Wetter es irgend gestattete, weite Ausflüge unternahm, welche ihr ebenso wie dem warmherzigen, für alles Säbde empfänglichen Kinde hohen Genuss verschafften.

Da die Baronin sah, daß der Unterricht ihrer Tochter bei der neuen Gouvernante von den besten Erfolgen begleitet war, so legte sie Leonores sonstigen Neigungen um so weniger etwas in den Weg, als Gerda's Sicherthalen aus ihrem Familienkreise ihren eigenen Wünschen entsprechen möchte. Hand sie ja bei ihrer Tochter und dem Doctor, welcher dafür um so mehr die Gesellschaft der beiden Damen aussuchte, eine Unterhaltung, welche ihr mehr zusagte, als die der ihrer Ansicht nach langweiligen, hausbekanten und pedantischen Gouvernante.

Daß Leonore dieser eine geradezu schwärmerische Verehrung begeiste, war ihr deshalb vollkommen unerträglich, bewies ihr aber, was eigentlich stets ihre Ansicht gewesen war, daß Leonore, welche ja im Gegensatz zu ihrer älteren Schwester mehr ihrem Vater ähnelt, als der Art geschlagen sei, eine Thatache, die sie zwar bedauerte, aber als etwas nicht einmal zu Rendernes ruhig hinnahm.

Auf die einsame Stille, über welche die Baronin und ihre Tochter bisher gesetzt hatten, sollten jetzt endlich auch für diese eine Reihe besserer Tage folgen, in denen sie nun für die extragenen Entbehrungen einigermaßen entschädigen könnten.

Die Zeit zum Beginn der Herbstübungen war herangekommen und für die Dauer derselben hatte sich die Generalin von Stoer, die Schwester der Baronin, mit Familie zum Besuch auf Schloß Hardenau eingeladen, in dessen Nähe die legenden Manöver stattfinden sollten.

Der Begriff Familie war hier im weitesten Sinne des Wortes zu nehmen. Es gehörten dazu außer der Generalin deren beide Töchter, von denen die ältere an einen

Geld für militärische Zwecke befußt Ausdehnung des russischen Reiches zu veranlassen. — Auch die wirtschaftliche Lage Italiens ist schlimm. Dort harren noch Millionen Hektare der Hölle. Es giebt in Italien keinen Bandstrich der nicht bei intensiver Kultur das Dreifache des gegenwärtigen Ertrages liefern könnte. Jede Regierung muß es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, die (productive) Arbeitsgelegenheit zu vermehren und den Aufbau zu fördern.

England.

Die englischen Panzerschiffe haben Tarent verlassen, um sich nach dem ersten Kriegshafen Italiens, La Spezia zu begeben.

Im Greenwicher Arbeitshaus sind nur 88 Männer, aber 180 Frauen von einer choleraähnlichen Krankheit befallen worden. Es stellt sich heraus, daß Männer und Tabakslauer verschont blieben, irische Frauen, die früher geraucht und heute noch heimlich rauchen, ebenfalls.

Italien.

Je weniger ein Staat bares fliegendes Geld hat, desto geringer ist sein Kredit. Kassenscheine sind wertloses Papier, wenn der Staatsbankrott ausbricht. In Italien fehlt es auch an barem Münze. Man sieht fast nur noch Papier, und das drückt den Kredit des Landes tiefer herab, als es Italien verdient. Die italienischen Finanzen stehen nicht gut, aber auch nicht besonders schlecht. Italien versäumt nur, genügende Münzen zu prägen. Nun wollen einige große deutsche Bankhäuser mit 40 Millionen Mark aushelfen. Italien verpfändet dagegen gute Staatspapiere.

In der Quarantäne-Station Misnara (Sardinien) traf wiederum ein aus Brasilien zurückgewiesenes Auswandererschiff ein. Es hatte während der Reise 200 Cholerafälle, darunter 90 Todesfälle.

Frankreich.

Der Russentaumel sängt an, einer gewissen Ernüchterung zu weichen, und der Kaiser kommt schon während der Fasnet. Die Pariser beginnen sich lächerlich vorzutun. Die Blätter ernsthafter Richtung begnügen sich jetzt nur noch mit langeren Stizzierungen der Vorläufe, ohne diese zu besprechen, und widmen ihre Seitenstiel wieder der äußeren Politik. Nur die Weiber sagten noch fanatisch fort, die Russen zu feiern. $\frac{1}{2}$ der hochzufindenden Menge besteht jetzt aus dem schönen Geschlechte. Alle haben sich sonntäglich herausgeputzt. Ihre Über schwänglichkeit ist nahezu unglaublich. Schlanke junge Mädchen und dicke Matronen vom bekannten schwäbischen Dragonertypus laufen lange Strecken unermüdblich, obwohl atemlos, neben und hinter den Wagen her und bedecken bei jedem Halt die Russen wahllos mit ungezählten Küschen. Die höhere Tochter, die auch hier vorkommt, reicht hold ererbend den Offizieren das Taschentuch zum Einschreiben eines Autogramms, die Frau aus dem Volle hebt ihr immer rein gewaschenes Kleines in den Wagen, damit der Russe es küssse. Das weidliche Paris liegt Russland zu Füßen.

Die letzte Mac Mahons ist am Sonntag im Invalidendome beigelegt worden. Kaiser Wilhelm ließ einen prachtvollen Kanz mit W und Kaiserkrone auf dem Sarge niederlegen.

Spanien.

Wenn der Botschafter abberufen wird, dann bedeutet das gewöhnlich Krieg. Die Worte sollen durch die Waffe erzeigt werden. Spanien hat seinen Vertreter aus Marokko zurückgezogen. Giebt nun Krieg? Spanien möchte wohl, und schließlich möchte es ganz Marokko annehmen.

Offizier verherrlicht war und gleichfalls mit fünf Kindern in's Feld rückte. Um so wenig als möglich lästig zu fallen, hatte man außer dem Kinderwagen auch noch die Kammerjose und einen Diener mitgebracht, so daß das Duwend nahezu voll war.

Zwei Tage nachdem die Gatten und Väter in das Bivouak abgerückt waren, hielt diese stattliche Kolonne mit Sack und Pack ihren Einzug auf Schloß Hardenau, dessen bis dahin so stillen Räume nun von dem fröhlichen Lärm einer munteren Kinderschar wiederhallten.

Zu diesen ständigen Gästen kamen nun noch fast täglich Besuche aus dem nahen Uebungslager. Bald war es der General, bald sein Schwiegersohn, bald der als Lieutenant mit leichtem in einem Regimente stehende älteste Sohn des Schlossherrn, welche, je nachdem es der Dienst gerade gestattete, meist in Begleitung des einen oder anderen mit der Familie des Barons bekannten Kameraden, wenn auch oft nur für wenige Abendstunden, herübergeritten kamen.

Felen war wenige Tage nach der Ankunft der Generalin da gewesen, um die Dame zu begrüßen; seit diesem Besuch waren dann aber schon acht Tage vergangen, ohne daß er sich wieder hätte sehen lassen.

Vielleicht mochte die muntere, oft geradezu ausgelassene Gesellschaft, welche jetzt dort den Ton angab, ihn wenig ansprechen, vielleicht mochte er sich auch nach den Erfahrungen, welche er bei seinem letzten Besuch auf dem Schloß gemacht hatte, dort für entbehrlich halten.

Soweit dieses Klothilde und die Baronin betrifft, mochte seine Annahme in der That bestätigt sein, wenn auch der Schlossherr selbst Gerda's Gesellschaft der seiner Gäste vorgezogen haben würde.

Auch Gerda bedauerte das Herrschaftliches freundlichen und gemütlichen Nachbars, welches ihr außerdem im Hin-

über Frankreich und England leben das nicht. So ist die Übertreibung des spanischen Vertreters aus Marokko nur eine leere Drohung. Die Andaluzen scheinen genug von Politik zu verstehen, um das zu wissen. Sie zeigen eine sehr herausfordernde Haltung. Gegenüber der Festung Melilla haben sie 4 Geschütze aufgefahrene. Von Malaga sind Verstärkungen nach Melilla abgegangen. In dieser Woche noch soll das ganze 2. Armeekorps dort vereinigt werden.

Nordamerika.

Was soll aus den Südstaaten noch werden? In den Negern haben sie ein Element, von dem die Kultur unkontrolliert überwuchert und erstickt wird. Die Freiheit war Gifft für die Schwarzen, und die seit dem Kriege ausgewachsene Generation der Neger steht von den Eltern in jeder Beziehung unvorteilhaft ab. Der heutige Neger ist unehrlich, arbeitschwer, unsittlich und, wenn er einen Schwärmern vor sich hat, brutal. Ein eisiger Kirchengänger, hat er nicht das geringste Verständnis für christliche Lehren. Alle Farbigen sind entweder Methodisten oder Baptisten und alle glauben, daß ihnen die ewige Seligkeit sicher sei. Nicht einer fürchtet sich vor einer Strafe nach dem Tode, nicht der gemeinsten Prediger, er unter dem Galgen steht; er ist sicher, zu der ausgesetzten Schar zu gehören, von der ihm sein Prediger erzählt hat. Reue oder Gewissensbisse sind ihm ganz fremd. Die farbige Bevölkerung stellt einen verhältnismäßig großen Prozentsatz der Straflinge, und Mangel an guten Schulen ist nicht immer die Ursache dieser Erscheinung. Von den Insassen der Zuchthäuser in Georgia sind 2200 Neger, von diesen können 40 Prozent lesen und schreiben, ebenso viele sind Mitglieder von Kirchengemeinden, 60 Prozent sind weniger als 30 Jahre alt. Und das gegenüber der Thatsache, daß die farbige Bevölkerung ihren vollen Anteil am Schulbesuch erhält, daß es in demselben Staat mehr als 20000 farbige Lehrer gibt, ohne die Kollegs und Universitäten zu zählen. Die Beziehungen zwischen den beiden Rassen werden von Jahr zu Jahr gespannter. Wo die Farbigen sich in der Mehrzahl befinden, sind sie unversäumt und anmaßend. In den Landbezirken, in denen die Weißen in geringerer Zahl und zerstreut wohnen, können sie sich gegen die Farbigen nicht schützen. Die Erhaltung von Schulen für weiße Kinder ist dort unmöglich; wer daher in der Stadt ein Fortkommen finden kann, will dorthin und überläßt den Negern das Land.

Auß dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion freuwillig zu wünschen.

Das Königliche Bezirks-Commando erklärt folgende Bekanntmachung: "Die Preußisch-Königl. Kontrollversammlungen betr."

Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen in den Amtsgerichtsbezirken Johannegeorgstadt, Schwarzenberg, Böhnia und Schneeberg, zu welchen sämtliche Mannschaften der Reserve, Dispositions-Urtäuber und die zur Disposition der Groß-Behörden Entlassenen zu erscheinen haben, werden abgehalten:

1., in Wittigsthal am Gasthof:

Montag, den 4. November 1893, Vormittags 1 Uhr, für die bezüglichen Beurlaubten aus Johannegeorgstadt, Steinbach, Jugei, Wittigsthal, Steintendruen, Breitenhof und Steinhelden.

2., in Schwarzenberg am Schießhause:

Montag, den 7. November 1893, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, für die bezüglichen Beurlaubten aus Obersachsenfeld, Beyerfeld, Neuweil, Pöhlia, Tellerhäuser, Wildenau, Langenberg, Wosy-

blick auf Klothilde auch nichts weniger als klug und angemessen erschien, da diese sich dafür anderweit schadlos hielt und sich von den täglich auf dem Schloß eintreffenden jungen Offizieren in der auffallendsten Weise den Hof machen ließ.

Räumentlich ein Regimentskamerad und Freund ihres Bruders, ein flotter Kürassier von stattlichem Aussehen und großen gesellschaftlichen Talenten, bewarb sich, obgleich ihm Klothildens Verhältnis mit Feinden nicht unbekannt sein konnte, lebhafte um ihre Gunst.

Daß die Baronin, der das Verhältnis ihrer Tochter mit Feinden überhaupt nicht recht zu passen schien, den geradezu intimen Verkehr der beiden mit dem Lieutenant von Eisern duldet, fand Gerda, welche eben keine allzuhohe Meinung von dem Charakter der Baronin hatte, noch einigermaßen erklärlich, daß aber der Schlossherr nicht dagegen einschritt, war ihr völlig unbegreiflich. Man hätte denn annehmen müssen, daß er in seiner ja kindlichen Arglosigkeit er zweiter das Auffallende des Benehmens noch nicht bemerkte oder doch das Ganze für völlig harmlos hielte, obgleich die Sache ja auffällig war, daß Gerda nicht ohne ein Gefühl der Entrückung wahrgenommen, daß die Dienstschafft bereits darüber zu spätzeitig begann.

Am letzten Sonnabend vor dem Schluss der Übungen hatte sich auf Schloß Hardenau eine besonders zahlreiche Gesellschaft eingefunden.

An den folgenden Tagen sollte der Schluß des Manövers mit einem großen militärischen Spaupiel erfolgen und dann das Übungslager abgebrochen werden. Das von der Baronin veranstaltete Fest war dennoch eine Art Abschiedsfeier für ihre militärischen Gäste.

Fortsetzung folgt.

leithe, Grünstädtel, Roschau, Schwarzenberg, Berndgrau, Erla und Tandorf.
Nachmittags 2 Uhr,
für die bezüglichen Beurlaubten aus Lauter, Bodau, Rittersgrün, Grünhain, Bernsbach, Mittweida und Markersbach,
3., in Lößnitz auf dem Marktplatz:

Donnerstag, den 9. November 1893, Vormittags 9 Uhr,
für die bezüglichen Beurlaubten aus Zelle, Aue, Auerhammer, Lößnitz, Alberoda, Niederlößnitz, Ober- und Niederspannthal, Streitwald, Gruna, Dörr- und Niederaßalter, sowie
Dittersdorf,

4., in Schneeberg auf dem Kasernenhofe:

Freitag, den 10. November 1893, Vormittags 8 Uhr
für die bezüglichen Beurlaubten aus Schneeberg, Ober- und Niederschlema, Neudörfel, Neukästel, Bischöfslau, Alberoda, Schindlers Werk, Burkhardtsgrün, Lindau und Griesbach.

Bejondere Gestellungsbefehle, sowie Anschläge werden nicht ausgegeben, unentzündliches Ausbleiben oder zu spätes Eintreffen auf dem Kontrollplatz wird mit Arrest bestraft.

Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind, gehörig begründet und rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzureichen.

Bei Gelegenheit einer jeden Kontrollversammlung haben Fehlmeistungen stattzufinden, weshalb die Beurlaubten auf reizliche Füße Bedacht zu nehmen haben.

— St. Maj. der König hat aus Anlass seines 50jährigen Militärdienstjubiläums dem Militärvereinsmitgliede Karl Gottlob Steinert in Schwarzenberg das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Das Königliche Amtsgericht Johanngeorgenstadt macht bekannt:

Über das Vermögen der Fleischereigeschäftsinhaberin Aurelie Marie verehel. Franz, geb. Lorenz in Johanngeorgenstadt ist am 21. Oktober 1893, Nachmittags 3/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter Friedenrichter Carl Ottomar Herberger in Johanngeorgenstadt. Öffener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 18. November 1893 einschließlich. Anmeldefrist bis zum 18. November 1893 einschließlich. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin den 27. November 1893, Vormittags 10 Uhr.

Hessentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Aue

am 25. Oktober 1893.

Anwesend: sämtliche Stadtverordnete. Vorsitz.: Herr Stadtvorst. Weintzel. Seiten des Rathes: Herr Bürgermeister Dr. Krebschmar, 2 Stadträthe.

Zur Anschaffung eines Lichtpausapparates für das Stadtbaumwolle werden die Kosten bewilligt. — Der Einbau einer Werkstatt für den Gas- und Wasserschlosser im Spritzenhaus wird genehmigt und die vom Stadtbaumwolle hierfür vertragte Kostensumme bewilligt. — Wegen Rückstättung von Kur- und Verpflegungskosten seitens der Gemeindestrukturversicherung zu 2. soll gegen dieselbe Klage geführt werden. — Nach den Vorschlägen des Schulaufsichts wird der Weiterführung des Handwerkunterrichts Genehmigung ertheilt. — Von einem Dankschreiben der Frau verw. S. wird Kenntnis genommen.

Aus Sachsen und Umgegend.

Neben einem reichen Ordenssagen an Militärpersonen hat König Albert aus Anlass der Jubelfeier auch zahlreiche Begnadigungen ergehen lassen. Einer Anzahl Militärgesangnen des Döbelner Festungsgesangnisses wurde der Rest der Strafe entweder ganz erlassen oder die Strafe erheblich herabgesetzt; ferner liegt König Albert zahlreiche Gefangene der Landesstrafanstalt Zwickau die

als Personen des Soldatenstandes zu lanaen Freiheitsstrafen und zur Entfernung aus dem Heere verurteilt waren, in Freiheit sehen. Weiter ist denjenigen Militärpersonen, die gerichtlich wegen nicht entbehrender Vergehen mit Freiheitsstrafen bis zu 6 Wochen belegt waren, und endlich allen im Disziplinarwege bestraften Militärpersonen die Strafe erlassen worden. Personen, die wegen Mißhandlung Untergewesener verurteilt waren, sind von einem Strafverschluß oder einer Strafminderung ausgeschlossen.

— Seit Dienstag wird in Riedewinkel bei Waldenburg ein 10jähriges Mädchen vermisst. Es war mit einem Topf Milchgeissen auf den Schiehanger geschickt worden, und ist seitdem verschwunden.

Wurzen, 19. October. 1000 Mark für einen Kuss. Dieser Tage hören, wie uns aus dem Dorfe P. bei Brandis geschrieben wird, in einer Restauration des Ortes mehrere Radfahrer aus Leipzig mit dem schmutzigen Wirtshausstein in lustiger Stimmung besinnlos. Unter den sogenannten Besinnlosen befand sich auch ein Leipziger Rechtsanwalt, dem es das häusche 19jährige Mädchen so angethan hatte, daß er ihr 100 Mark bot, wenn sie ihm einen Kuss geben und sein liebes Weibchen werden wollte. Eingedenkt des Sprichworts: „Einen Kuss in Ehren kann niemand verwehren“, besann sich die holde Maid nicht lange und spendete den verlangten Kuss, worauf denn auch der glückliche Empfänger deshalb sofort seiner Verpflichtung nachkam und ihr mit den Worten: „Das Geld ist dein und du bist auf ewig mein“ 1000 Mark in Papiergeld in das zarte Händchen drückte. Beide umarmten sich nun und bei dem einen Kuss ist es natürlich nicht geblieben. Die Verlobung ist geschlossen und nächstens wird fröhliche Hochzeit sein.

— Aus Karlbad wird uns vom 23. d. M. geschrieben: Der statliche Schlauhaus der Kurliste, welcher am morgigen Tage zur Ausgabe gelangt, weist eine Gesamtfrquentenz von 38.073 Personen auf, somit gegen das Vorjahr eine Zunahme von 187 Personen. Der Besuch war somit im großen Ganzen kein so günstiger als er anfänglich erwartet wurde. Den Aufschlag in diesem vermindernden Plus, geben die Engländer (851 weniger,) hauptsächlich aber die Amerikaner, welche nur durch 1000 Personen vertreten waren, somit um 1205 weniger, als im vorigen Jahre. Die Besucherzahlen, die man der Chicagoer Ausstellung betrifft, des Fremdenverkehrs gedünkt, scheinen also sich bewährheit zu haben. Um so freudiger läßt sich constatiren, daß der Zugzug aus Deutschland trotz aller Concurrenzbeden, sich stetig mehrt, und Preußen allein 782 Personen mehr nach Karlbad sandte als im Vorjahr. Auch Ruhland hat 180 Personen mehr nach hier entsendet. Das Plus hat im Anfang des Jahres sich bis auf 1500 Personen gehoben, erst der Spätsommer brachte den Rückfall. — Das neue Moorbadhaus ist bereits bis unter Dach geblichen, so daß dessen Eröffnung am 1. Juni 1894 nichts im Wege steht. — Auch die elektrische Stadtbahnhofe schreitet vorwärts, nachdem die Häuser-Einführung in der Kreuzgasse stolt von statten geht.

Bermischtes.

Erfüllungsort-Dorf! — Von größter Wichtigkeit für jeden Geschäftsmann ist genauer Kenntnis der Verkaufs- und Zahlungsbedingungen bei Geschäftsbüchern. Auf Preislisten, Rechnungen u. s. w. begegnen wir oft dem Begriff „Erfüllungsort . . .“ (hier folgt Name oder Gerichts-Ortsbezeichnung des Lieferanten) ohne weiteren Zusatz. Dies genügt indessen, wie ein fürstlich vorgekommener Streitfall und darausfolgige Erfolge Reichsgerichts-Urteil erwiesen hat, nicht, einen Lieferanten in den Fall zu legen, an seinem eigenen Wohnorte häumige auswärtige Schuldner verklagen zu können; die Zahlungsbedingungen müssen vielmehr noch den ergänzenden Begriff erhalten, daß der Erfüllungsort

für die Lieferung zugleich auch Erfüllungsort für die Zahlung ist. — Wer auf seinen Preislisten und Rechnungsbüchern dieser Reichsgerichts-Urteil noch nicht Folge gegeben hat, wird wohlthun, dies bei Bestellung neuer Formulare nachzuholen oder sich inzwischen sofort einen entsprechenden Stempel anzuschaffen, wie sie in vorchristmäßiger Ausführung für geringen Preis von der bekannten Firma Oscar Sperling in Leipzig-R. geliefert werden. Man findet sich dadurch die großen Vortheile und Unannehmlichkeiten, im entlegenen Winkel Deutschlands wohnende häumige Schuldner am eigenen Wohnorte, (also am Wohnorte des Lieferanten) verklagen zu können, ohne sich demnach am Wohnorte des Schuldners erst Rechtsanwälte suchen zu müssen. Vornehmend erwähnte Stempel besorgt in kürzester Zeit zum Originalpreise Emil Seegermeister, Aue, Marktstraße.

— In einem Schuhladen in Worms kam ein etwas schäßig aussehender Geselle. Er wollte sich ein Paar Stiefel kaufen. Als er sie an den Haken hattie, kam noch ein schäßiger Geselle und — hast du gesehen — gab er dem ersten eine Ohrfeige, daß es knallte. Diese schäßliche Beleidigung konnte sich der Geschlagene nicht gefallen lassen. Er besann sich nicht lange und rannte dem Missethäter sofort auf dem Fuße nach. In wilder Flucht sprangen die beiden die Straße entlang, während der Ladenbesitzer — neugierig, ob der Bekleidigte wohl den Thüter einholen wird — den beiden nachschaut, bis sie in einer Seitengasse verschwunden waren. Der Ladenbesitzer wartet noch heute auf die Rückkehr des Bütchen.

„Soweit die deutsche Blume blüht“ gehört die illustrierte Familienzeitschrift „Über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) zu den beliebtesten und gelessten Journals und ist zu einer wahren und gebiegenen Freunde für Haus und Familie geworden. Das beweist aus neuer die uns soeben zugekommene 1. Nummer des Jahrgangs 1894. Den Reigen des darin Gebotenen eröffnet ein höchst interessanter Roman: „Die Schwestern“, ein Meisterwerk der berühmten Erzählerin Ida Voigt, dem sich ein spannender Künstlerroman von Robert Rich, „Der Freiweg“ anschließt. Von den anderen literarischen Beigaben seien noch erwähnt: „In den pontischen Sümpfen“, „Das neue deutsche Reichstagsgebäude“, „Paul Wallot“, „Poderewski.“ Unübertraglich ist die Bildersammlung, von dem wir nur die herzliche Kunstsammlung „Ein Freiwilliger für das Rettungsboot“ namentlich machen wollen. Diese kurze Inhaltsangabe erschließt aber den Reichtum der Nummer keineswegs und wie empfehlen unerlässlich verschiedene Lesern, die eine edle, gehaltvolle und doch billige Lektüre (vierteljährlich M. 3.—, das 14-tägige Heft 50 Pf.) für sich oder ihre Familie erwerben wollen, sich durch Einsichtnahme in die 1. Nummer, die von jeder Buchhandlung kostenfrei geliefert wird, von der Besitzigkeit des Gebotenen zu überzeugen. Sie werden dann sicherlich nicht zögern, als Abonnement „Über Land und Meer“ beizutreten.

Modernste und solideste Herrenstoffe
in deutschen, französischen u. englischen Qualitäten,
nahtlos ca. 140 cm. breit von 1.75 bis 12.45 pr. Meter
verhindern in einzelnen Metern direct an Private
Großes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt
a. M. Fabrik-Depot.
Muster bereitwillig franco ins Haus.

Cheviot und Loden à Mf. 1.75 per Meter
Velour und Rammgarn à Mf. 2.35 per Meter
nahtlos ca. 140 cm. breit, verhindern in einzelnen Metern direct an Jägermann.
Großes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt
a. M. Fabrik-Depot.
Muster bereitwillig franco ins Haus.

Neueste Nachrichten Dresden.

erscheint wöchentlich 7 mal mit der täglichen Gratisbeilage „Für unsere Frauen, der Wochenbeilage „Haus und Herd“ und den wöchentlichen reich illustrierten, 8-seitigen

„Dresdner fliegende Blätter“.

Soll dem kurzen Bestehen bereits 24 000 Abonnenten!

Man abonniert für

November und Dezember zum Preise von Mf. 1.30

(von der Post abgeholt 1 Mf.)

bei sämtlichen Postämtern und Briefträgern, sowie unseren Filialen.

Sie erhalten gratis:

Für Ihr Zimmer . . . Golddruckbild u. Wandkalender
Für Ihr Portemonnaie Eine Portemonnaie-Kalender
Zu Ihrer Unterhaltung Damenhandschuh- und Mühlen-Spiel
Für Ihre Kinder Eine neue Kartoffel-Kochplatte
Zu Ihren Reisen Eine kleine Kieselsäule-Karte Deutschlands
Zur Kolonial-Frage Karte der deutschen Kolonien

wenn Sie sich entschließen, beim Kauf eines Kalenders, der ja in jeder Familie unentbehrlich ist, Ihr Augenmerk zu richten auf

Payne's Illustrirten

Familien-Kalender 1894.

Die ehrsame Verbreitung, die derselbe alljährlich in mehreren tausendtausend von Familien findet, ist wohl das beste Beweis für dessen Beliebtheit. — Der Preis desselben beträgt 50 Pf. Man sieht aber darauf, dass man Payne's Illustrirten Familien-Kalender kennt, da es gewissliches Coopertiv gibt, die unter ähnlichen Titel zwar billiger, aber unterschiedliche Kalender zum Kauf anbieten.

Payne's Illustrirten Familien-Kalender, in dem die Expedition dieses Klantes und dessen Betreiber

Gesell für Sie u. Umgegend:
Gesell für Sie u. Umgegend:



Oscar Sperling, Leipzig
Fabrik für
Metall- & Kautschuk-Stempel
kleine Druckereien
mit Kautschuk-Typen
zur Selbstfertigung von
Etiketten, Adressen, kleinen
Circularn, Preislisten etc.
Signir-Stempel für Kisten, Boxen, Flaschen etc.
Gravir-Anstalt & Zinkographie
Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt
Holzschnitte, Blei- & Kupfer-Clichées
für Annonsen, Preis-Courante etc.
Grosz & Instanzbüro Anstalt dieser Branche
billige Preise u. unvertretbarer Auskunftsangebot.
Niedervorläufer werden nicht gesucht.

Beritteter für Sie u. Umgegend:
Gesell für Sie u. Umgegend:

Nordhäuser Kraft-Eichorien

ist im Gebrauch der billigste.

Nordhäuser Kraft-Eichorien

ist um 1/2 ergiebiger als andere gute Sorten.

Special-Niederlage

direct importirter Südweine der Universal-Bodega

Portwein, Sherry, Malaga u. Madeira zu billigen Originalpreisen

zu haben bei: Erler & Co.

Nordhäuser Kraft-Eichorien

ist von hervorragender Qualität.

Theodor Freitag, Zwickau, Haupt-Markt, Geschäftshaus für Damen-Moden

zeigt den Eingang sämtlicher

Neuheiten für Herbst und Winter

an und empfiehlt sich zugleich zur

Anfertigung von Damen-Garderobe

jeder Art als:

Costümes, Blousen, einzelne Kleiderröcke u. s. w.

von der einfachsten Straßen- bis zur elegantesten

Gesellschafts- und Braut-Toilette.

Bei Zusicherung gediegener Ausführung, strengreeller Bedienung und soliden Preisen halte mich der geehrten Damenwelt bestens empfohlen.

Volkstümliche, wertvolle und lehrreiche Werke, die gegen Einsendung des Betrages zu bezahlen sind von
Gustav Moldenhauer, Elbing, Brandenburgerstraße 16.

Alvensleben, 100 Volterabendscherze, zum Vorlesen für einfache Damen und Herren und zur Aufführung größerer Volterabend-Szenen. 10. Aufl. 1 Mr. 50 Pf.

Alvensleben, Toaffbüchlein, oder 300 aller feierlichen Gelegenheiten und gesellschaftlichen Mahlzeiten. 5. Aufl. 1 Mr.

Anton, Dr. G., der Kräuterarzt. Ein Lehrbuch für Jesermann, der durch den Gebrauch heilkräftiger Kräuter sich und die Seinen gesund erhalten will. Mit einer Urkunde. 2. Aufl. 2 Mr.

v. Berlepsch, A., Freih. Die Biene oder das Gange der Bienenzucht. Mit dem Portrait des Verfassers und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten. 3. Aufl. 3 Mr.

Bohn F., die Handelswissenschaft zur Erleichterung des Kaufmännischen Rechnens, der Correspondenz und der Buchhaltung. 16. Aufl. 5 Mr.

Bostos Bauvercabines über das Gange der Tischspielerkunst. Enthält 140 wunderbare Kunstdarstellungen durch die natürliche Bauweise mit Karten, Würfeln und Ringen. Mit Abbildungen. 18. Aufl. 2 Mr.

Breda, praktisches Schachbüchlein oder deutliche Darstellung der Regeln des Schachspiels; mit 15 Beispielen interessanter Blätterpartien. 12. Aufl. 1 Mr.

Brode, die vollständige Gymnastik des Gemüse, der Beeren, Obst- und Gartenfrüchte, sowie das Trocknen und Aufbewahren derselben. 6. Aufl. 1 Mr.

Campe, W. G., Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens. Anweisung 280 Briefe und Gesichtsaufzüge aller Art nach den besten Regeln schreiben und einrichten zu lernen. 32. verbesserte Aufl. 1 Mr. 50 Pf.

Clater F., der Hundearzt u. se Dressur, der Hunde. Eine Anweisung zur Heilung der Krankheiten und zur Erziehung der Hunde zum Hauss-, Hof- und Jagddienst. Mit 20 Abbildungen von der Kugelheit des Hundes. 5. Aufl. 1 Mr. 50 Pf.

Dewald, G. A., der Haussfreund. Ein Ratgeber für den Bürger u. Landmann, 500 Mittel u. Rezepte für Landwirtschaft, Gartenbau, Haushaltung und Gesundheitskunde. 1 Mr.

Eberhard, A., über den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht oder die Kunst, wie sich junge Männer die Reitkunst des weiblichen Geschlechts erwerben und erhalten können. 13. Aufl. 2 Mr.

v. Ehrenkreuz, die Singelsscheret, oder Anweisung, Sprüche aus der Feuerwehr zu verholzen. 1) von der Kugelheit, 2) von den natürlichen und künstlichen Löchern, 3) von den Kochspeisen, 4) Angelgerüchten, 5) von dem Krebsfange. Mit Abbildungen. 18. Aufl. 2 Mr. 50 Pf.

Fahlböck, A., die Blumenzucht im Zimmer. 110 der beliebtesten Blumen im Zimmer zu kultivieren. Mit einem Blüten-Kalender. 7. verbesserte Aufl. 1 Mr.

Fahlböck, A., Der praktische Garten-freund oder gründliche Anleitung zur Erziehung sämtlicher Blumen, Gemüse u. Fruchtkräuter; Obstbaumzucht und Weinbau, Kultur der Topfpflanzen und Anleitung zur Gemüse- u. Blumen-Zammenzucht. 8. verbesserte Aufl. 2 Mr.

Forsbolm, A., neue verbesserte Blumen-freund oder gründliche Anleitung zur Erziehung sämtlicher Blumen, Gemüse u. Fruchtkräuter; Obstbaumzucht und Weinbau, Kultur der Topfpflanzen und Anleitung zur Gemüse- u. Blumen-Zammenzucht. 8. verbesserte Aufl. 2 Mr.

Frehse, A. J., Gang & Jagdmethode, nach der Rückte, Blüsse, Jagdhörnchen, Dachse und verschiedenen Raubvögeln. Nicht Mittel, Haken und Wildpfeil aus der Ferne verholzen. Für Jagdliebhaber. 9. verbesserte Aufl. 1 Mr. 50 Pf.

Galanthomme, oder der Gesellschafter, wie er sein soll. 1) Siegel des Kunstdaos und der Feinheiten, 2) Liebesbriefe, 3) Geisteswünsche, 4) Gesellschaftsspiele und Kunsthände. 20. Aufl. 2 Mr. 50 Pf.

Gesundheit, das höchste Gut, oder wie soll der Mensch leben, um ein hohes Alter zu erreichen. Preis 50 Pf.

Havemann Ferdinand, Anleitung Gedichte und Reden zu Grauen, Verlobungen, Hochzeits- und anderen feierlichen Tagen. Zu Erhöhung der Feierlichkeit der Familienfesten. 11. verbesserte Aufl. 1 Mr.

Herzog, Fr., das ganze der Laubens-spielerei, mehr, was Vogel, Jagd, Sammlung, Sammeln, Sammlung, Vogelzucht, Jagdzug, Vogelzucht und Sammlung der Hauss-, Feld- und wilden Laubens. Mit einem Anhang über Höhnerjagd.

4. verbesserte Aufl. 1 Mr. 25 Pf.

Jacoby, F., Anleitung zur Kenntnis und Beurtheilung des Pferdes; zugleich ein Ratgeber beim Herdenlauf. 3. Aufl. 1 Mr. 50 Pf.

Kehl, O., Initiationen bei Neujahr-, Geburt-, Namen-, Verlobungen, Hochzeits- und anderen feierlichen Tagen. Zu Erhöhung der Feierlichkeit des Familienfesten. 11. verbesserte Aufl. 1 Mr.

Krüger, A., neuer prakt. Reitunterricht, richt, oder Anweisung, in kürzer Zeit, ohne fremde Anleitung, ein Reiterkennner und guter Reiter zu werden. Zum Selbstunterricht für Reitlustige. 7. Aufl. Mit 2 Abbildungen. 2 Mr.

Kuhn, Dr. die Kenntniß des Alters der Pferde, der Kinder und der Schafe. Mit 18 Abbildungen. 1 Mr.

Kuhn, Dr. und Veterinärarzt, die Kälften und Darmzündungen. Für Herdenhalter. Mit einer Tafel Abbildungen. 1 Mr.

Lamprecht, Fr. bei guter Laune. eine Sammlung von 70 comischen, sehr unterhaltsamen Vorträgen, Couplets, Gedichten und Declamationen der neuesten Zeit. 10. Aufl. 1 Mr.

Loden, A. der Lustfeuerwerker, oder gründliche Anweisung zur Lustfeuerwerkerkunst, als: Schwärmer, Raketen, Feuerwerkglocken, Feuerdräder und Kanonenblägje. Mit Abbildungen. 9. Aufl. 1 Mr. 50 Pf.

Louis le petit, der immer gern gehörte Schauspieler, in 28 Tafelenspielkünsten, 24 Karrenspielen, 24 Gesangs- und 10 humoristischen Gedichten. 12. Aufl. 1 Mr. 25 Pf.

Wüthen, Louis, Anfertigung aller Werkzeugen zum Weben und Webstreichen, sowie der dazu nötigen Farben, Öl- und Waschpulpa. 12. Aufl. 1 Mr. 50 Pf.

Hubener, F., Knällerbogen, od. du sollst und magst lachen. 200 Knäller- und Knallvorlagen. Ein Schauspiel, Operette, ein Grotesk, zur neuen Biennale. Mit 12 comischen Vorträgen. 20. Aufl. 1 Mr. 50 Pf.

Staelensbach. Eine Sammlung von 250 kleinen Gedichten, 1800 Versen und 100 Bildtafeln. 12. Aufl. 1 Mr. 50 Pf.

Schauspieler, der regelrechte. Eine Sammlung, in letzter Zeit sehr viel gelesen. Mit 20 Karrenspielen. 4. Aufl. 50 Pf.

Hartung, A., 400 vorzüglich pharmaceutische Mittel, durch deren Wirkungskräfte körperliche Leiden aller und jeder Art schnell und billig geheilt werden können. 2. verbesserte Aufl. 1 Mr.

Seidler, Dr. die Bestimmung des Jungfrau- und ihr Verhältniss als Geliebte und Braut. Nicht Regel über guten Ton, Manners, Würde und gesellschaftliches Leben. 14. Aufl. 2 Mr. f. in Gallico geb. 3 Mr.

Simon, Alb., der industrielle Geschäftsmann. Ein Handbuch zur Fabrikation vieler Handels- und Hausratstücks, als: Aquavit, Essig, Seifen, Seife, Wachs, Wollseife, Seife, Seife usw. 13. Aufl. 3 Mr.

Trempenau, Wilh., die Siqueur- 300 Rezepte zur Anfertigung von Aquavites, Aperitiven, Rum, Cognac, Punsch, Grog, Extraktien und Essensen. 1 Mr. 50 Pf.

Trempenau, Wilh., Unterricht in der einfachen, einfaichen, doppelseitigen Buchführung für Kaufleute und Gewerbetreibende, um ihre Bücher vereinfacht und übersichtlich zu machen. Mit einer Anweisung zur Einfliegung der Buchschulden. 11. Aufl. 3 Mr. 50 Pf.

Unterricht für Liebhaber der Konzertvögel, der Singen, Sänglinge, Stieglitz und Singvögel; dieselben zu pflegen, zu zähmen und zu unterrichten. Mit einer Anweisung über das Vögelchen und Vögeln der derselben. 16. Aufl. 1 Mr.

Bogel, Fr. W., die Honigblume und die Biene nach den Gelegen der Wahlzeit; sowie die Pflege der Biene in Räben, Benten u. Dierzen. Mit einer Anweisung zur Einfliegung der Buchschulden. 9. Aufl. 10 Mr. Derselbe gebunden

Wartenstein, Briefsteller für Liebende bei der Pferde, der Kinder und der Schafe. Mit 18 Abbildungen. 1 Mr.

Weber, F., neues Stemmbüchlein, enthaltend 14000 stehende Wörter, welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern vorkommen. 16. Aufl. 1 Mr. f. art. 1 Mr. 25 Pf.

Lopulär-medicinische Werke. Zu bedeckt ermäßigt. Preisen habe ich eine grösse Partie Bücher der schönen Litteratur und aus allen Wissenschaften abzugeben. Ich bitte Bücherfreunde und Liebhaber Verzeichnisse von mir direkt verlangen zu wollen.

Gustav Moldenhauer, Elbing, Brandenburgerstr. 16.

Nordhäuser Kraft-Cichorien

ist im Gebrauch der billigste.

Dora, Vora, Warforce,

vorzügliche mittelstarkige 4 Pf. Cigarrer.

Sie haben in dem reichsstädtischen

Cigarren-Geschäft

von Otto Wolfram,

Aue, Markt.

Nordhäuser Kraft-Cichorien

ist um 1/8 ergiebiger als andere gute Sorten.



Sonnabend, den 28. d.

frisch geschossener

Hirschköder, Reule u. Blätter,

sowie Kochfleisch

ist zu haben in der

Wildhandlung

Aue. von A. Nestmann.

Einen tüchtigen

Fleischhergesellen

sucht sofort Bocksteins Gasthof in Bodau.

Nordhäuser Kraft-Cichorien

ist von hervorragender Qualität.

Die gerne geruchte Reichsmarke, sowie

Holländer 5 Pf.-Cigare

ist wieder sehr fein gelagert und empfiehlt

Otto Wolfram,

Aue, Markt.



Nordhäuser Kraft-Cichorien

ist im Gebrauch der billigste.

Mein reichsstädtisches

Zigarretten-Lager

bringe in empfehlende Erinnerung

Otto Wolfram,

Aue, Markt.

Zu bedeckt ermäßigt. Preisen habe ich eine grösse Partie Bücher

der schönen Litteratur und aus allen Wissenschaften abzugeben. Ich bitte Bücherfreunde und Liebhaber Verzeichnisse von mir direkt verlangen zu wollen.

Gustav Moldenhauer, Elbing, Brandenburgerstr. 16.

Nordhäuser Kraft-Cichorien

ist von hervorragender Qualität.

Nöbel

in großer Auswahl, beste selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt unter Garantie und Gewährung billiger Preise das

Möbel-Lager

von

Moritz Thümmel,

Zwickau,

Heinrichstraße 18.

Nordhäuser Kraft-Cichorien

ist um 1/8 ergiebiger als andere gute Sorten.